



#GOVCAMP 2017

Nichts dem Zufall überlassen! lautete das Motto des GovCamp Vienna 2017. Bots, Blockchain, Demokratie, Open Data, Privatsphäre und Transparenz - dies waren einige der Themen, die wir beim diesjährigen GovCamp aufgegriffen haben. Wer beschäftigt sich damit in Österreich? Welche Technologien greift die öffentliche Verwaltung auf? Wie kann die Zivilgesellschaft davon profitieren?

Datum

01.12.2017

Ort

BRZ - Bundesrechenzentrum, 1030 Wien

Web

https://www.barcamp.at/GovCamp_Vienna_2017

Text

Bettina Rinnerbauer
Malgorzata Zofia Goraczek
Gregor Eibl
Dieter Zirinig








Produktion

Dieter Zirinig (digitalmindshift.com)

Partner und Sponsoren



REVIEW

1. **Digital Days - Rückblick 2017, Input für Planung 2018** - Nicole Swoboda
2. **data.gv.at - Feedback für künftige Weiterentwicklungen** - Robert Harm 
3. **Wien Bot - Vom StartUp zum Unicorn** - Sindre Wimberger, Betty Schwarz 
4. **Open Source und eGovernment CMS Lösungen** - Josef Dabernig 
5. **communidata.at** - Svitlana Vakulenko 
6. **eDemokratie – Beyond the Horizon!** - Claus-Markus Piswanger 
7. **Ist die Digitalisierung ohne entsprechende Strategie möglich?** - Hermann Madlberger
8. **Lokale Agenda 21 – Jugend, Partizipation und Demokratie** - Sandra Löcker-Herschowitz, Katja Arzberger und Filip Govaerts 
9. **Liquid-Participation.at – Qualitätsstandards für Online-Partizipation?** - Ursula Seethaler und Max Harnoncourt
10. **Feedback der Wirtschaft zu OGD Aktivitäten Wiens**
11. **GovLab Austria Transparenz und Partizipation in Rechtssetzung**
12. **StadtKatalog und der Seestadt-Bot** - Philipp Naderer-Puiu 
13. **Jugend hackt** - Magdalena Reiter
14. **Blockchain - Nutzen für die innovative Verwaltung** - Brigitte Lutz
15. **RIS Verwaltung und Partizipation mittels GIT**
16. **Soll Österreich der „Open Government Partnership“ beitreten?** - Johannes Lutz
17. **Einsteiger Workshop Virtuelle Realität** - Peter Kühnberger



Donau Uni Krems, BRZ





Peter Kühnberger



Bettina Rinnerbauer

#GovCamp 2017

RÄUME SLOTS	RAUM A (B-Trakt) <small>Festsaal</small>	RAUM B (B-Trakt)
① 10:25-11:10	<p>DIGITAL DAYS RÜCKBLICK 2017 INPUT 2018 NICOLE SWOBODA</p> <p><small>HG</small></p>	<p>data.gov.at - Feedback & Ideen f. künftige Weiterentwicklung</p>
② 11:15-12:00	<p>JEFF TABERNIE OPEN SOURCE CMS DRUPAL und andere E-GOVERNMENT</p> <p><small>TL</small></p>	<p>RUDI + CARL ♡ ♡ ♡ PARTIZIPATION BEYOND THE HORIZON TECHNIK BURRBAU ♡</p>
12:00-13:00	<p>FESTSAAL → Mittag</p>	
③ 13:00-13:45	<p>Qualitätsstandards für E-Partizipations- umgebungen. Wofür? Wie? Was? MAX HARNONCOURT</p> <p><small>HG</small></p>	<p>Feedback der Wirtschaft zu OGD in Wien</p>
④ 13:50-14:35	<p>Jugend hackt - Arbeiten mit Kids & Jugendliche Magdalena Reiter</p> <p>Jugend & Demokratie SANDRA LÖHNER MARGARET Filip Govaerts</p> <p><small>Mg</small></p>	<p>BLOCKCHAIN Nutzen für die innovative Verwaltung Brigitte Lutz</p>
⑤ 14:40-15:25	<p>Einsteiger Workshop VIRTUELLE REALITÄT App Download Google Cardboard Peter Kälberger</p> <p><small>BR VG</small></p>	
15:30-16:00	<p>FESTSAAL → Zusammen</p>	

Sessionplan

RAUM C
(D-Trakt)

RAUM D
(D-Trakt)

WIEN BOT
VOM STARTUP
ZUM UNICORN

COMMUNICADATA
VAKULENKO
SAVENKOV (UK)

IST DIGITALISIERUNG
OHNE ENTSPRECHENDE
STRATEGIE MÖGLICH?

Und wie können neue
Technologien die
Meinungsbildungs- und Entscheidungs-
prozesse im Rahmen von Projekten &
Netzwerktreffen der
Zivilgesellschaft dabei unterstützen?

Was braucht es für
gute Partizipation &
partizipative Demokratie
auf Bezirksebene?

essen

GOVLAB AUSTRIA
TRANSPARENZ + PARTIZIPATION
IN DER RECHTSETZUNG

StadtKatalog
& der Seestadt-Bot
Open Data für Stadtentwicklungsgebiete

RIS VERWALTUNG
& PARTIZIPATION
MITTELS GIT

SOLL Ö. DER "Open
Government Partnership"
beitreten?

Transparenz-
gesetz ^{die "3."}
- News-

zufassung & Ausklang





Trakt) Testsu

DIGITAL DAYS
RÜCKBLICK 2017
INPUT 2018
NICOLE SWOBODA

WIE TABERNIG

Session: Digital Days

	MITTWOCH, 20.9.2017	DONNERSTAG, 21.9.2017
	UNIVERSITÄT WIEN	
09.00	Eröffnung	Active and Assisted Living <i>Technik generationenübergreifend verstehen und anwenden</i>
10.00	Virtual Reality und Augmented Reality <i>Praxisbeispiele heute - Was bringt die Zukunft?</i>	Security made in Austria <i>ein kompakter Überblick über österreichische Sicherheitstechnologien</i>
11.00	Künstliche Intelligenz und Chatbots <i>neue Kommunikationsformen in und mit der Stadt</i>	Die Zukunft des Arbeitens: Moderne Organisationen <i>Zusammenarbeitskultur als Basis individueller Produktivität</i>
12.00		Digitale Kompetenz und EduTechs <i>die Internetrevolution des Lernens</i>
13.00	Blockchain und Cyber-Währung <i>Anwendungsfelder aus Recht, Energie, Finanz und Verwaltung</i>	Award-Verleihung <i>SchülerInnen-Wettbewerb Made by Kids vom DeVinciLab</i>
14.00	Multimodalität und selbstfahrende Fahrzeuge <i>Was schon geht und was noch auf uns zukommt</i>	I like IT - Party <i>mit VertreterInnen der IKT-Wirtschaft und Stadt Wien in gelben I like IT - Shirts im Arkadenhof des Wiener Rathauses</i>
15.00	Internet der Dinge und Industrie 4.0 <i>die vernetzte Welt gestalten</i>	Keynote von Viktor Mayer-Schönberger <i>3 Jahre DigitalCity Wien - ein Kuriositäten</i>
16.00		Ausscheidung der Besten, World Summit Award - Finalisten <i>In Anschlag wird gemessen bei Wurst und Bier</i>
17.00	Best of Industry meets Makers 2017 <i>Projektpräsentationen und Party</i>	
18.00	Industrie und Makers präsentieren ihre kollaborativ entwickelten Prototypen, Events und Kooperationen. Anschließend wird gemeinsam gefeiert	
19.00	Brüfing Partner 2017: Infocamp, Magma, Diner, Helix, T&E, M&A, 488, Cops-Gate, Nara, T-Mobile, Systems, AIT und weitere, die noch folgen	
20.00		
21.00		
GAHZ TAGIG	DigitalCity Wien TechStreet - wir machen neue Technologien erlebbar! <i>Vergrößerte Ausstellungsfläche, Technologie zum Ausprobieren, Führungen für Zielgruppen mit Tech Takeaway & Gamification an der Universität Wien</i>	

Nicole Swoboda

Digital Days Rückblick 2017 Input für Planung 2018

Nicole Swoboda

Im Zuge der Session wurde ein Rückblick zu den Digital Days 2017 gegeben.

“Wo stehen wir jetzt?” stellte Nicola Swoboda in den Raum und holte das Feedback der Teilnehmenden zum Ablauf und den Themen der letzten Veranstaltung ein. Arbeitsgruppen wurden eingeladen die Bedürfnisse und Erwartungen der BewohnerInnen und Unternehmen im Bereich der Digitalisierung für 2018 auszuloten. Dabei wurde die Ausbildung von digitalen Kompetenzen, die Vernetzung interessierter Gruppen und ein Raum für ethische und kritische Fragen, als potentielle Themen für die Digital Days 2018 genannt. Personen, Organisationen oder Initiativen, die sich an den Digital Days 2018 beteiligen möchten, sind eingeladen ihre Ideen und Vorschläge unter digitalcity@urbaninnovation.at einzubringen.

<https://digitalcity.wien/digital-days-2017>

Trakt+)

data.gv.at - Feedback
& Ideen f. künftige
Weiterentwicklungen

PADI + CARL | ♡ ♡ ♡

Session: data.gv.at



Robert Harm

data.gv.at

Feedback für künftige Weiterentwicklungen

Robert Harm

data.gv.at wird international positiv wahrgenommen. Open Data ist in der Zwischenzeit weit fortgeschritten, Open Documents sind aber bisher noch wenige veröffentlicht worden. Daten, die in den Studien verwendet werden, sollten als Open Data zur Verfügung gestellt werden und die zugehörigen Rohdaten zusätzlich als Open Data bereitgestellt werden.

Im OGD Screening des Bundes sind 500 Umweltdaten genannt worden. In anderen Sektoren (z.B. Gesundheit, Finanzen) gibt es noch mehr Potential.

In Deutschland wurde eine Defizitinventur durchgeführt, in Österreich wurde das Screening als Potentialinventur bezeichnet. Wie kann man Gemeinden von einer Veröffentlichung überzeugen, wenn Ängste vor den rechtlichen Konsequenzen bestehen? Die Veröffentlichung muss proaktiv erfolgen ohne Abwägung aller möglichen Risiken und im Vorfeld eine Lizenzklarheit geschaffen werden. Die Vision wäre ein Umdrehen der Amtsverschwiegenheit zu einer aktiven Informationsverpflichtung.

Die Rolle von Chief Data Officers besteht in Wien und Salzburg und müsste weiters ausgebaut werden. Zur positiven Meinungsbildung ist eine Aufklärung über den Nutzen von OGD bei allen Stakeholdern notwendig.

Ängste vor negativem Feedback waren bisher unbegründet - Feedback sollte als wertvollen Input von Außen wahrgenommen werden. Eine gewisse

Fehlertoleranz hilft auch gegen diese Ängste. Bei Open Source Lösungen ist die Behörde oft schuld, wenn etwas nicht funktioniert. Bei etablierten Unternehmensprodukten kann es im Vergleich zu Open Source Lösungen greifbarere Ansprechpartner für Probleme geben.

Bei Offenen Datenportalen hat sich CKAN durchgesetzt im Vergleich zu einer angebotenen Azure Lösung. Viel wertvolle Informationen mit Ortsbezug liegen in Gemeinderatsprotokollen. Stehen diese als Open Government Document zur Verfügung? Bei Gemeinderatssitzungen gibt es verpflichtend öffentliche und nichtöffentliche Versionen. Manche Gemeinden stellen diese öffentlichen Protokolle auf der Amtstafel zur Verfügung, manche auf der Webseite, wenige am Open Government Data Portal. Die öffentlichen Informationen enthalten zum Teil auch personenbezogenen Daten, da Mitarbeiter diese nicht ausgeschwärzt haben.

Bei öffentlichen zentralen Registern, die Einnahmen erzielen, sind andere Finanzierungsmodelle notwendig, bevor diese als Open Data zur Verfügung gestellt werden. Die Öffnung des Grundbuchs würde 23 Millionen kosten.

<https://data.gv.at>



Mit Interview auf YouTube

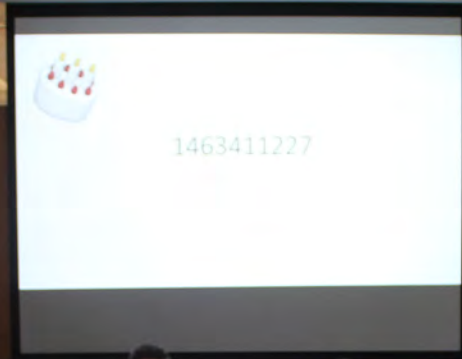
<https://youtu.be/D7NPzVB19Zo>



WIEN BOT
VOM STARTUP
ZUM UNICORN

STADT DIGITALISIERUNG

Session: Wien Bot



Sindre Wimberger, Betty Schwarz

Wien Bot Vom StartUp zum Unicorn

Sindre Wimberger, Betty Schwarz

Ausgehend von einer Vision aber ohne feststehenden "Businessplan", wurde früh ein Prototyp gelauncht, wobei die Zusammenfassung der Wien-Seiten in maximal fünf "Antwortblasen" pro Antwort herausfordernd war.

"Schlüssel verloren?" - Der Chat-Bot mit Wiener Schmääh zeigt - anders als Suchmaschinen - nicht in erster Linie Werbung für Schlüsseldienste an, sondern weist Sie auch auf das Fundamt hin.

Die häufigsten Fragen der 2000 User betreffen Wetter, Parken und Veranstaltungen. Bisher kann der Bot ca. 50.000 Fragestellungen beantworten. Das größte Learning sind Erfahrungen hinsichtlich zu hoher Komplexität traditioneller Website-Inhalte und entsprechende Reaktionen.

Demnächst in den Stores: die WienBot-App!

<https://www.wien.gv.at/bot/>
<https://www.facebook.com/wienbot/>



Mit Interview auf YouTube
<https://youtu.be/6UOxEKxYHbA>

COMMUNIDATA.AT
VAKULENKO
SAVENKOV (WU)

und wie können neue

Session: communidata.at



Svitlana Vakulenko

communidata.at

Svitlana Vakulenko

What is to be achieved in 10 years for your local area, Vienna?

At the Max-Winter-Platz (in 1020 Vienna) the Grätzelforum (a physical yearly event for urban renewal) invited the community and presented on 30 November 2017: "Ideen für das Stuwerviertel" a platform for suggesting ideas, discussions and taking decisions. This project aims to raise the awareness for Open Data, that it can be used more extensively than is generally known and as a way of increasingly (e-) participation. One way of approaching this is by helping to ask relevant questions and to help look for data from governments that may be available (or other data that may be provided by other platforms too). It is important to remember that "not everyone is born as a data scientist"!! So how can more people use open data or benefit from it? Open Data Chatbot: Open DataAT Assistant can help with this (usual Q&A)! If you want information in the form of a table: "Table QA". The "Stuweviertel" platform integrates social media (Twitter), but use also games, gain information about the people who use the platform. Disquto is used, as it helps with decision-making: the Graetzl.discuto.io.

How do you involve people? Need to use the online tools to get people to participate! Suggestions are to fuse platforms, use Apps (advertise & describe them better too so that people will download them), reach the influencers, focus on both online-offline directions. What different models of participation can be used for "activating" people? Online Participation must be moderated, continued, but it needs to be a cyclical process that brings results and feedback that is fed back into next steps.



Mit Interview auf YouTube
<https://youtu.be/0bmEp714mdc>

JOSEF DABERNIG

OPEN SOURCE
CMS

DRUPAL
und andere

E-GOVERNMENT

Session: Open Source & eGovernment CMS Lösungen



Open Source und eGovernment CMS Lösungen

Josef Dabernig

Drupal is a free Open Source content management system, with a large international visibility. The Drupal community itself is composed of more than 1.3 million members.

Its backend is very flexible and enables monolithic or micro-component approaches. The license strategy of Drupal is based on GPLv2 and provides full access to the Drupal code bases via Github, which enables anyone interested to dive into the code, contribute, or even fork the project and independently develop an own derivative of it. Drupal is also very present in the E-Government community, e.g., the White House, or data.gv.at.

<https://tinyurl.com/govcampcms>



Mit Interview auf YouTube
<https://youtu.be/2jFHM8WAIE>

Weiterentwicklungen

RUDI + CARL } ♥ ♥ ♥
(PARTICIPATION BEYOND
THE HORIZON
TECHNIK } HURRAAA! ♥ ♥
BAZ

Session: Partizipation - Beyond the Horizon



eDemokratie – Beyond the Horizon!

Claus-Markus Piswanger

Direkte Demokratie, Digitalisierung: Technik muss ein wichtiger Teil des Themas "Partizipation" werden wenn immer mehr Personen tatsächlich partizipieren (wollen). Kann AI eine Rolle spielen? Neue Moderationstools sind notwendig, Darstellungsformen (weg von Text), aber auch Sicherheit, Open Source, Mobilität. Hat die Technik Grenzen?

Aber die Technik spielt auch eine Rolle im Organisatorischen Bereich. Warum sollen BürgerInnen mitmachen wenn ihr Input dann doch nicht berücksichtigt wird bzw. gar kein Feedback erhält. Partizipation und partizipative Prozesse sollen transparent sein, können sie durch Technik transparenter oder besser werden? Ressourcen und Fähigkeiten sind notwendig, sie müssen für Partizipationsprozesse definiert und geplant werden. Wie werden die Erfolgsfaktoren definiert, z.B. welcher Input, die Responses dazu, Quantität und Qualität. Was wird von den vergangenen Partizipationsbeispielen gelernt?

<https://www.ref.gv.at/>



Mit Interview auf YouTube
<https://youtu.be/D7NPzVB19Zo>



#GovCamp
VIENNA

ZUM UNICORN

IST DIGITALISIERUNG
OHNE ENTSPRECHENDE
STRATEGIE MÖGLICH?

HERMANN MADLBERGER

BMF

Session: Ist Digitalisierung ohne Strategie möglich?



Hermann Madlberger

Ist die Digitalisierung ohne entsprechende Strategie möglich?

Hermann Madlberger

Welche Chancen und Risiken sind mit der Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung in Österreich verbunden? Herrmann Madlberger stellte heraus, dass die Verwaltung einerseits an die Verbesserung durch die Digitalisierung glaubt und in der Automatisierung Vorteile sieht, auf der anderen Seite jedoch sieht er die Rekrutierung von qualifiziertem Personal als wichtiges Thema, sowie die Fortbildung zum Thema der Digitalisierung. Die Diskussion in der Session warf Fragen wie Stadt/Land Unterschiede auf, unterschiedliche Anforderungen und Bedürfnisse in unterschiedlichen Zuständigkeiten der Verwaltung, Fragen zu Maßnahmen in der Qualifizierung, auf. Die Berücksichtigung von Rahmenbedingungen, Strukturen und das Setzen von Zielen, wurde als wichtiger Einflussfaktor auf Strategien diskutiert.

SAVEN

Und wie können neue
Technologien die
Meinungsbildungs- und Entscheidungs-
prozesse im Rahmen von Projekten &
Vernetzungstreffen der
Zivilgesellschaft dabei unterstützen?

Session: Lokale Agenda 21

Lokale Agenda 21 – Jugend, Partizipation und Demokratie

Sandra Löcker-Herschowitz, Katja Arzberger und Filip Govaerts

In der Session wurde das Projekt „Jugend und Bezirkspolitik“ der Lokalen Agenda 21 – Wien Favoriten vorgestellt: <https://www.agendafavoriten.at/projekte-detail/bezirkspolitik-kann-man-das-essen.html>, dessen Ziel es ist, Bezirkspolitik verstehbar zu machen. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit Möglichkeiten zu Hause und in der Schule zu partizipieren, wurden bei dem Projekt in Workshops die Grundlagen zum Thema Mitgestaltung und Mitbestimmung im Bezirk erarbeitet und im Plakat „Bezirkspolitik – Kann man das Essen?“ dargestellt.

Dabei wurden von den TeilnehmerInnen des Workshops Themen, wie Ziele und die Bedeutung des Erlebens von Demokratie und Partizipation für Jugendliche, diskutiert.



Mit Interview auf YouTube
<https://youtu.be/H3gkRFmINVY>

Qualitätsstandards
für E-Participations-
umgebungen.
Notwendig? Wie? Was?
MAX HARNONCOURT

Work-
shop-
together-

Session: Liquid Participation



Ursula Seethaler und Max Harnoncourt

Liquid-Participation.at – Qualitätsstandards für Online-Partizipation?

Ursula Seethaler und Max Harnoncourt

Das Thema der Qualitätsstandards in der Session von Ursula Seethaler & Max Harnoncourt umfasste Fragestellungen wie: "Was können Qualitätsstandards sein?", "Wie kann der Prozess gestaltet sein um Qualitätsstandards zu entwickeln?" und "Welche Argumente sprechen für oder gegen Standards?". Die Teilnehmenden diskutierten hierzu, welche Erfahrungen sie mit Standards für den (Online)Dialog im Zuge unterschiedlicher Beteiligungsprozesse gemacht haben. Für die TeilnehmerInnen waren dabei Aspekte wie rechtliche Anforderungen, Datenschutz oder Haftungsfragen wichtig, weiters Möglichkeiten "offene und öffentliche Räume" zur Meinungsbildung zur Verfügung zu stellen.

Zur Diskussion stand auch, dass unterschiedliche Formen der Beteiligung unterschiedliche Standards erfordern - und der Prozess im Zuge der Partizipation dabei im Vordergrund steht.

Feedback der Wirtschaft
zu OGD in Wien

Session: Feedback der Wirtschaft zu OGD Aktivitäten Wiens



Feedback der Wirtschaft zu OGD Aktivitäten Wiens

Die Stadt Wien hat früh mit OGD begonnen, hier wird die OGD Strategie vorgestellt. Wofür verwendet die Wirtschaft die OG Daten. Systematische, Standardisierte, aktuelle (echtzeit) Daten sind notwendig. Die Pionierphase ist vorbei, der nächste Schritt ist notwendig - die Verlässlichkeit der Daten die veröffentlicht werden. Schnittstellen mit Registrierung der User ist notwendig. "Pionierphase" - ist nicht mehr ein technische, der nächste Schritt ist es zu zeigen was man damit machen kann.

Wie soll die Verwaltung Apps aussuchen? Applikationen sollen bewertet werden wie auf Facebook, Amazon. Wo sind Daten zu finden - unübersichtlich. Mehr Sichtbarmachung notwendig, Daten in verschiedene Formate ausgeben (nicht "nur" als pdf). Wie machen das Personen mit weniger technische Fähigkeiten machen? Gute Visualisierungen notwendig. Kann man mit Steuergelder Visualisierung finanzierung?

Radio Orange: OGD ist interessant damit Sendungsdaten (Programm) veröffentlicht werden können. IT und Software Änderungen müssen aber gut überlegt werden da jede Änderungen finanziert werden muss.

Wie sichert man die Aktualität? Die Digitale Veröffentlichen gesetzlich verankern? Daten Maschinenlesbar sein? Automatisierung - erlaubt eine bestimmte Form wie die Daten veröffentlicht werden bzw. Verlässlichkeit.

Wie werden Communities in diese Prozesse eingebunden? Welche Daten, welche Formate? Wie werden verschiedene Standards integriert.

Fragebogen.

Es gibt nur wenige gute Beispiele, mit IT und Geschäftsführung zusammenarbeiten. Open Data muss "integriert" werden (Amsterdam CTO), nicht als Mammutprojekt sehen (Berlin). FB muss kurz sein (max 5 Fragen), ein Bot einsetzen?

GOVLAB AUSTRIA TRANSPARENZ + PARTIZIPATION IN DER RECHTSETZUNG

RIS VERWALTUNG

Session: GovLab Austria



GovLab Austria Transparenz und Partizipation in Rechtssetzung

Stadtkatalog
& der Seestadt-Bot
Open Data für Stadtentwicklungsgebiete

Philipp
Naderer-Puiu

SOLL Ö DER

Session: Stadtkatalog und der Seestadt-Blog



Philipp Naderer-Puiu

StadtKatalog und der Seestadt-Bot

Philipp Naderer-Puiu

The city development project “Seestadt Aspern” is facing issues regarding re-occurring questions concerning points of interests and growing infrastructure. The idea of the project is to collect and structure available open data in a machine-readable way to increase access and connectivity and in return re-use of these data. In addition, the project enables citizens to curate and contribute to these database, which in turn enables faster and improved error detection and correction, as well as adding new information. An example for tabbing into these data can be found via the Seestadt-Bot, an app that provides geolocated information, such as points-of-interests, or public transportation network information.

MAX HARNONCOURT

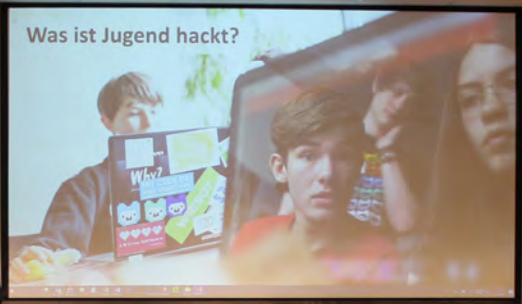
Mg

Jugend hackt -
Arbeiten mit Kids &
Jugendlichen
Magdalena Reiter

SAN

Finder's Workshop

Session: Jugend hackt



Magdalena Reiter

Jugend hackt

Magdalena Reiter

Magdalena Reiter stellte bei ihrer Session die Ziele der Organisation "Jugend hackt" vor, ein Förderprogramm bei denen Kindern und Jugendlichen das Programmieren näher gebracht wird. Schwerpunktthemen der Organisation ist das Vermitteln des Programmierens, Bewusstseinsbildung zu Datenschutz & Privacy und der Freude an Technik. Dabei wurden Projekte aus dem Förderprogramm vorgestellt und im Publikum zur Diskussion gestellt. Wenn Sie das Projekt unterstützen oder mitmachen möchten, die Informationen finden Sie unter: <https://jugendhackt.org/mitmachen/>.



Mit Interview auf YouTube
<https://youtu.be/bqVoZsr2QZE>

BLOCKCHAIN
Nutzen für die
innovative Verwaltung
Brigitte Lurz

Nachmittag

Session: Blockchain



Brigitte Lurz

Blockchain Nutzen für die innovative Verwaltung

Brigitte Lutz

The blockchain topic is very present within the governmental sector as well. Yet, this requires a whole new level of decentralization and repositioning of the public sector, in this case the City of Vienna. Its approach goes towards a proactive path via the implementation of several blockchain pilots. One of these pilots is set in the area of provision of integrity of Open Government Data. A second pilot will be conducted towards the issue of digital food stamps. The City of Vienna is still calling for suggestions for further ideas for pilots.

<https://www.slideshare.net/DigitalesWien/blockchain-im-digitalen-wien-technologie-einer-innovativen-verwaltung>

RIS VERWALTUNG & PARTIZIPATION MITTELS GIT

THOMAS RUPPRECHT

Session: RIS Verwaltung über GIT



RIS Verwaltung und Partizipation mittels GIT

The blockchain topic is very present within the governmental sector as well. Yet, this requires a whole new level of decentralization and repositioning of the public sector, in this case the City of Vienna. Its approach goes towards a proactive path via the implementation of several blockchain pilots. One of these pilots is set in the area of provision of integrity of Open Government Data. A second pilot will be conducted towards the issue of digital food stamps. The City of Vienna is still calling for suggestions for further ideas for pilots.

du Seestadt-Bot
#GovCamp
VIENNA
Open Data für Stadtentwicklungsgebiete

SOLL Ö. DER "Open
Government Partnership"
beitreten?
Johannes Lutz

(Nachmittag!)

Session: Soll Österreich Open Government-Partnership beitreten?



Johannes Lutz

Soll Österreich der „Open Government Partnership“ beitreten?

Johannes Lutz

Die Open Government Partnership wurde 2012 gegründet. Dort werden gemeinsame Aktionspläne mit der Politik und Zivilgesellschaft für die Dauer von 2 Jahren geschaffen. Die OGP stellt die Werkzeuge dafür zur Verfügung und erstattet einen Austausch mit anderen Ländern - auch mit Ländern, wo es wenig Kontakt gibt. Mit der OGP würde ein Commitment der Politik abgegeben werden.

Was spricht dagegen?

Jährliche Beiträge, Amtsverschwiegenheit als größeres Problem, weltweite Reisen.



#GovCamp
VIENNA

Mädalen 2 Reiter

SANDRA LÖHNER
HERSCHKOWITZ // Fi

Einsteiger Workshop
VIRTUELLE REALITÄT
App Download Google Cardboard
Peter Kuhnberger

BR
NE

Workshop: Virtuelle Realität



Einsteiger Workshop Virtuelle Realität

Peter Kühnberger

